

C. W. F. Uhde.

Nekrolog

von

Dr. Rudolf Blasius

(nach einem von demselben Verfasser für die Leopoldina im April 1886 geschriebenen Nekrologe).

Am 1. September 1885 erlag zu Braunschweig der Geheime Medicinalrath Prof. Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Uhde im Alter von 72 Jahren einer schleichenden Lungentuberculose, die ihren Ursprung nahm von einer im Jahre 1881 durchgemachten Brustfellentzündung.

Am 17. März 1885 war er zuletzt in seinem Hospitale gewesen, hatte eine grössere anstrengende Operation gemacht und war dann auf dem Wege nach seiner Wohnung ohnmächtig niedergefallen und von einigen des Weges kommenden Arbeitern nach Hause gebracht. Monate lang siechte er hin, treu gepflegt von Gattin und Tochter. Ich war berufen, ihm als Arzt zur Seite zu stehen und sah ihn täglich bis zum Antritte meiner Erholungsreise am 14. August. Die Nachricht von seinem Tode traf mich im fernen Osten auf asiatischen Boden, in der alten georgischen Königsstadt Tiflis. Das letzte Ehrengelicht konnte ich ihm nicht geben. Glücklicherweise bin ich, ihm, meinem väterlichen hochverehrten Freunde, wenigstens diese Zeilen zum Andenken widmen zu dürfen.

Carl Wilhelm Ferdinand Uhde wurde am 21. August 1813 zu Hohegeiss am Harze geboren, als ältester Sohn des damaligen „Reitenden Försters“ Uhde. Er wurde dort zuerst von seinem Onkel von Briesen und in der Dorfschule unterrichtet bis Ende 1822. Bei der Versetzung seines Vaters nach Seesen a. H. bezog er die dortige Cantor-, später die Rectorschule und wurde, als es nicht so recht mit ihm vorwärts gehen wollte, Ostern 1824 auf das Gymnasium in Wolfenbüttel geschickt. Die Gelehrsamkeit Schönemann's, des

späteren Bibliothekars an der Wolfenbüttler Bibliothek, der belebende Unterricht von Heinrich Ahrens, dem späteren berühmten Freiheitsschwärmer und Rechtsphilosophen, übten den besten Einfluss auf Uhde; am 5. April 1834 verliess er das Gymnasium nach bestandenem Abiturientenexamen und bezog die Universität Göttingen, nachdem er sich vorher am 22. März 1833 mit seiner späteren treuen Gattin, Fräulein Emilie Baumgarten, der Tochter des Obergerichtsrathes Baumgarten, verlobt hatte.

Fünf Semester blieb er dort zum Studium der Medicin und hörte bei Weber Experimentalphysik, Strohmeyer Chemie, Langenbeck Anatomie und Chirurgie, Berthold Physiologie, Himly Pathologie, Therapie und Ophthalmologie, Blumenbach Naturgeschichte, Bartlingk Botanik, Trefurt Geburtshülfe und Stromeyer Pharmacie. Michaelis 1836 ging er nach Halle a. S. und besuchte dort die geburtshülfliche Klinik von Niemeyer, die medicinische von Krukenberg und die chirurgische von Blasius. Nach zwei Semestern zog er weiter als Student nach Zürich, um bei Locher-Zwingli Chirurgie, bei Schönlein innere Medicin und bei Fr. Arnold und Hodes anatomische Präparirübungen zu treiben. In Zürich wohnte Uhde mit dem Professor der Theologie Fritsche zusammen in einem Hause, hier kam ihm das Bild des alten Rahn in die Hände mit der Unterschrift „aut vivere docte aut mori“, das er später auf allen seinen Reisen mitnahm und bis zu seinem Tode über seinem Arbeitstische hängen hatte, als leuchtendes Vorbild für seine eigene Thätigkeit.

Am 28. Juni 1838 promovirte er in Freiburg zum Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe und reiste Weihnachten 1838 nach Wien, um dort Rokitansky, Skoda, Kolletschka, Engel, Jäger, Schuh, Berres u. A. zu hören.

Ende Juli 1839 traf Uhde wieder in Braunschweig ein, um sich auf das Staatsexamen vorzubereiten. Diese Vorarbeiten zogen sich endlos in die Länge, alles wurde mit einer solchen Gründlichkeit studirt, dass das Examen erst am 6. April 1842 mit „ausgezeichnet gut“ absolvirt wurde. Im Beginn des Jahres hatte Uhde das Unglück gehabt, er, der spätere berühmte Chirurg, im chirurgischen Operations-Curse durchzufallen.

Nach bestandenem Examen ging er zunächst nach Wolfenbüttel auf die Bibliothek und fertigte von der medicinischen Abtheilung einen Katalog an, dann liess er sich im

Juli als praktischer Arzt in Holzminden nieder. Schon am 1. Februar 1843 wurde ihm von dem damaligen Stadtdirector Bode, der zu gleicher Zeit Präsident des Obersanitätscollegiums war, die Stelle des nach Tübingen berufenen v. Bruns am Herzoglichen Krankenhause zu Braunschweig zugesichert, falls er sich durch wissenschaftliche Reisen noch weiter in der Chirurgie ausbilden würde. Dies geschah. Göttingen, Marburg, Giessen, Frankfurt a. M., München, Basel, Zürich, Mailand, Genua, Marseille, Montpellier, Lyon, Paris, London, Utrecht und Brüssel wurden besucht. Jetzt fing U h d e erst an, wie er sich selbst in einer unvollendet gebliebenen Autobiographie ausdrückt, etwas zu lernen. In London fasste er den Entschluss, Sprachen zu treiben und seine wissenschaftlichen Erlebnisse der gelehrten Welt zu übergeben, getreu dem Wahlspruche Bode's: „Vivitur ingenio, caetera mortis erunt.“

Mit einer Fülle wissenschaftlicher Anregungen versehen, traf U h d e im Frühjahr 1844 wieder in Braunschweig ein, übernahm die Leitung der chirurgischen Abtheilung des Krankenhauses, erhielt die Lehrstelle für Chirurgie am Collegium anatomico-chirurgicum und wurde Mitglied des Obersanitätscollegiums.

Am 30. Mai 1844 verheirathete er sich nach über elfjähriger Brautzeit mit Emilie Baumgarten; von den beiden dieser Ehe entsprossenen Töchtern überlebte ihn nur die zweite, am 7. Juni 1848 geborene Tochter Margarethe, während die älteste, Sophie, am 8. Januar 1878 starb.

Nachdem er die Bibliothek des Collegium anatomico-chirurgicum geordnet, ferner die pathologisch-anatomische Sammlung aufgestellt, die einen Weltruf wegen ihrer schönen interessanten Präparate besitzt und unserer Stadt und unserem engeren Vaterlande zur hohen Zierde gereicht, wurden die Kataloge von beiden von ihm angefertigt und auf Staatskosten gedruckt.

Von 1847 datirt seine erste wissenschaftliche Publication, von 1884 die letzte. Alle neuen Errungenschaften der Chirurgie interessirten ihn aufs Lebhafteste, das überaus reiche casuistische Material aus dem Krankenhause und der Privatpraxis wurde auf das Sorgfältigste verarbeitet. Eine ausgezeichnete Monographie erschien von ihm über die „Abnahme des Vorderarms im Gelenke“. Von Sczymanski's Handbuch der Chirurgie veranstaltete er mit dem Verfasser zusammen eine deutsche Ausgabe, von der 1870 der erste Theil erschienen ist. In dem grossen Werke der Chirurgie von Pitha-Billroth,

hat Uhde die inneren Einklemmungen bearbeitet. Ein chronologisch geordnetes Verzeichniss seiner sämtlichen Arbeiten folgt am Schlusse dieses Aufsatzes.

Trotz sehr ausgedehnter Privatpraxis und anstrengender Thätigkeit im Krankenhause war Uhde unermüdlich wissenschaftlich thätig. Er stand Morgens sehr früh auf, um 5 resp. 6 Uhr sass er bereits in seinem Studirzimmer am Arbeitstische, nach drei- bis vierstündigem Arbeiten pflegte er in die Privatpraxis zu gehen und kam dann gegen 11 Uhr ins Hospital, das er nach vollendeter Visite gegen 1 Uhr verliess. Nach dem Mittagessen kannte Uhde keine Ruhe, es begannen die üblichen Sprechstunden; obgleich Uhde, wie er oft sagte, „für Kranke immer zu sprechen war“. Dann ging er wieder an seine wissenschaftlichen Arbeiten, machte meistens noch einen Abendbesuch im Hospitale und verlebte dann den Abend im Schoosse seiner Familie.

Im Uhde'schen Hause fand sich ein ausserordentlich anregender Gesellschaftskreis zusammen, Aerzte, Professoren unserer Hochschule, Officiere, höhere Beamte, Geistliche unserer Stadt verkehrten dort. Unvergessen werden allen Beteiligten die schönen Stunden sein, die man im gastlichen Uhde'schen Hause verlebte. Auch eine Reihe der interessantesten auswärtigen Persönlichkeiten, fremde Gelehrte, traf man dort. Zu anderen Erholungen hatte Uhde keine Zeit, Concerte, Theater besuchte er nicht, nur in den letzten Jahren die öffentlichen Vorträge an der Hochschule.

Bis wenige Jahre vor seinem Tode war Uhde ein eifriger Besucher des ärztlichen Vereins, und früher auch unseres Vereins für Naturwissenschaft. In beiden machte er zahlreiche wissenschaftliche Mittheilungen.

Als consultativer Arzt war er sehr gesucht, auch in Fällen, wo es sich nicht um chirurgische Krankheiten handelte, so sehr hatte sein reiches medicinisches Wissen ihm das allgemeine Vertrauen seiner Mitbürger erworben.

An den Arbeiten der Sanitätsbehörden nahm er den regsten Antheil, seine gerichtlichen Gutachten waren stets ausserordentlich gründlich und vorsichtig abgefasst.

Von allen seinen Anstrengungen kannte Uhde nur die Naturforscherversammlungen und Chirurgencongresse als auswärtige Erholungen. Nach den wissenschaftlichen Sitzungen hatte er sehr bald einen traulichen Kreis bekannter oder befreundeter Aerzte um sich versammelt, die seinen von Humor übersprudelnden Erzählungen lauschten oder in ernste medicinische Gespräche sich mit ihm vertieften.

Eigentliche Erholungsreisen kannte Uhde nicht, nur einmal im Herbste 1864 machte er eine dreiwöchentliche Schweizerreise, um seiner Familie die Stätten zu zeigen, die ihm während seiner Studentenzeit besonders lieb geworden waren. Hierbei trat er auch mit Professor Emmert in Verbindung, was später Veranlassung gab zu seiner Candidatur für die Professur der Chirurgie in Bern an Demme's Stelle. Er war mit für diese Stelle vorgeschlagen, doch zerschlug sich später nach ziemlich langen Verhandlungen diese Berufung.

Als Mensch zeichnete sich Uhde durch einen tief religiösen Charakter aus, doch zeigte er dies in keiner Weise öffentlich. Politisch nahm er den regsten Antheil an den grossen Ereignissen unseres Vaterlandes, 1848, 1866 und 1870/71, er stand auf dem Standpunkte der Rechts-National-liberalen. Oeffentlich im communalen und politischen Leben war er niemals thätig, so sehr ihn auch das Gedeihen seiner Vaterstadt und seines Vaterlandes interessirte.

Wie geachtet und beliebt Uhde in allen Kreisen war zeigte ein Fest, das ihm seine Collegen, Patienten und Freunde im April 1884 zur Feier seines vierzigjährigen Jubiläums als Arzt am Herzoglichen Krankenhause gaben, und bei dem der Hofjägermeister v. Veltheim, Vorsitzender unserer Landesversammlung, den Jubilar als Freund und langjähriger Patient feierte.

Uhde trat in eine grosse Reihe von wissenschaftlichen Vereinen ein, so wurde er

- 1850 Mitglied des Vereins für gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Heilkunde,
- 1850 der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie,
- 1850, 31. März, ordentliches Mitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft,
- 1860 am 1. Mai Mitglied der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, cogn. Retzius II,
- 1865 Mitglied des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig,
- 1865, 1. Brachmonat, Mitglied des freien Deutschen Hochstifts in Goethes Vaterhause zu Frankfurt a. M. (später Ehrenmitglied und Meister),
- 1866 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie,
- 1866 Mitglied des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege,

1872, 3. Februar, correspondirendes Mitglied (Socio correspondente) der medicinischen Gesellschaft zu Lissabon (Sociedade das ciencias Medicas de Lisboa),

1872 Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie,
1884, 18. Mai, Ehrenmitglied der russischen Gesellschaft Pirogoff, deren Diplom ihm gerade am 17. März 1885, dem Beginne seiner letzten Leidenszeit, zugestellt wurde und ihm noch lebhaft Freude bereitete.

Durch Titel und Orden wurde er vielfach für seine Verdienste belohnt:

1846, am 14. December, erhielt er den Titel Professor,

1854, 29. November, wurde er Assessor ordinarius im Herzoglichen Obersanitäts-Collegium,

1857, 21. April, Medicinalrath in derselben Behörde,

1866, 25. April, wurde ihm das Ritterkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen,

1871, 7. März, das Commandeurkreuz II. Classe desselben Ordens,

1873, 6. März, die Kriegsdenkmünze für Nicht-Combatanten,

1873, 17. August, der Königl. Preussische Kronenorden 3. Classe,

1884, am 25. April, der Titel Geheimer Medicinalrath.

Höher aber, als alle diese äusseren Auszeichnungen, leuchtet das Denkmal, das sich Uhde durch seine zahlreichen Publicationen selbst gesetzt hat, die in beredtester Weise von seinem unermüdlichen Streben und seinem eisernen Fleisse Zeugniß geben. Folgendes ist das chronologisch geordnete Litteraturverzeichniß von C. W. F. Uhde:

1. Einige Mittheilungen über die Anwendung des Schwefelätherdunstes zum Behufe der Unterdrückung des Schmerzes während chirurgischer Operationen. Braunschweig. Magazin. 9. Stück. 1847.
2. Einige Mittheilungen über die Bibliothek des Herzogl. Collegium anatomico-chirurgicum zu Braunschweig. Braunschweig. Magazin. 26. Stück. 1847.
3. Einige Mittheilungen über das Chloroform behufs Aufhebung des Schmerzes während chirurgischer Operationen. Braunschweig. Magazin. 1848.
4. Mittheilungen über die in der chirurgischen Klinik zu Braunschweig vom Frühjahr 1844 bis zum Frühjahr 1848 vorgekommenen Krankheiten und Operationen. Braunschweig 1849. 8°.

5. Mittheilungen aus der chirurgischen Klinik in Braunschweig:
 - a) Beitrag zur Geschichte des Blasenstiches über der Schoosffuge.
 - b) Geschichtlicher Beitrag zur Abtragung des Gelenkknorpels bei Exarticulationen. Deutsche Klinik 1850.
6. Anweisung zur Verhütung und Heilung der Cholera durch die Bastler'sche Choleratinctur. Braunschweig 1850.
7.
 - a) Luxatio humeri praeglenoidea recens. Anatomische Untersuchung,
 - b) Exarticulatio femoris mit Abtragung des Knorpels der Pfanne,
 - c) Cysticercus cellulosae in einem Tumor cysticus. Deutsche Klinik. 1851.
8.
 - a) Zur Abtragung des Knorpels bei Exarticulationen,
 - b) Cauterisation des Ohres gegen Ischias,
 - c) Von einem Vorbeugungsmittel gegen Syphilis bei den Japanesen,
 - d) Luxatio scapulae supraclavicularis,
 - e) Exarticulatio antibrachii mit Abtragung des Knorpels,
 - f) Zum medicinischen Staatsexamen. Deutsche Klinik. 1852.
9. Vorwort zu: Das Soolbad Juliushall zu Harzburg, von Dr. Helmbrecht. Braunschweig 1853.
10.
 - a) Aneurysma der Art. glutaeta. Unterbindung der Art. iliaca communis,
 - b) Aneurysma der Art. ulnaris,
 - c) Aneurysma des Arcus volaris profundus,
 - d) Hydrocele mit Samenfäden, anatomische Untersuchung,
 - e) Auffallende Erscheinung nach Anwendung des Collodium. Deutsche Klinik. 1853.
11. Einige Mittheilungen über die chirurgische Abtheilung des Herzoglichen Krankenhauses zu Braunschweig vom 1. April 1844 bis zum 31. März 1854. Braunschw. Magazin. 1854.
12. Ueber die Abzehrung der Kinder, welche durch das Zusammenschlafen dieser mit bejahrten Personen verursacht wird. Braunschw. Magazin. 1854.
13. Ueber die Erinnerungssucht. Correspondenzblatt der Gesellschaft für Psychiatrie. Jahrgang 1. Nr. 6. 1854,

14. Katalog der pathologisch-anatomischen Sammlung des Herzoglichen Collegium anatomico-chirurgicum zu Braunschweig. Braunschweig 1854. 8^o.
15. a) Mittheilungen aus der chirurgischen Klinik zu Braunschweig vom 1. April 1851 bis 31. März 1853,
b) Mittheilungen aus der Privatpraxis. Deutsche Klinik. 1854.
16. Nekrolog des Dr. med. A. F. Winkelmann. Evangelische Hymnologie des Herzogthums Braunschweig von der Reformation an bis auf die Gegenwart von Pfarrer Dr. J. K. Schauer im: Allg. Repertorium für die theologische Literatur, herausgegeben von R. Reuter. Berlin. XII. Heft. 1855.
17. Beiträge zu Grandidier's Werk „Die Haemophilie“. Leipzig 1855.
18. Fälle von Albinismus. Archiv für Ophthalmologie. Bd. II. 1855.
19. Ueber eine Veränderung des Graefe'schen Zahnschlüssels. Der Zahnarzt. Bd. X. Nr. 5. 1855.
20. Mittheilung aus der chirurg. Klinik zu Braunschweig. Deutsche Klinik. 1855.
21. a) Hydrohaematocele. Radicaloperation. Metastatischer Hydrohaematothorax. Tod,
b) Beiträge chirurgischen Inhalts,
c) Einige Mittheilungen über die Cholera-Epidemie des Jahres 1855 im Herzogthum Braunschweig. Deutsche Klinik. 1856.
22. Beiträge geburtshülflichen Inhalts. Monatsschrift für Geburtskunde und Frauenkrankheiten. Band VIII. 1856.
23. Graviditas ovarii. Ebendas. Bd. X. 1857.
24. Mittheilungen über einige in der pathologisch-anatomischen Sammlung des Herzogl. Collegii anatomici-chirurgici zu Braunschweig aufbewahrten Zähne. Der Zahnarzt. Jahrg. XII. Nr. 5. 1857.
25. Chirurgische Mittheilungen. Deutsche Klinik. 1857.
26. Einige Mittheilungen über die chirurgische Abtheilung des Herzoglichen Krankenhauses vom 1. April 1854 bis 31. März 1858. Braunschw. Magazin. 1858.
27. Commentatio de morbo campano cujus mentionem facit Horatius. Lipsiae 1859. 8^o.
28. Beiträge zu Virchow's Abhandlungen über die Lepra. Virchow's Archiv. 1860.

29. Ueber die Schädelform der Sandwich-Insulaner. Jena 1861. 4^o. Aus Nov. Act. Academiae Caesar. Leopold.-Carolin. Germaniae. Nat. curios. Vol. XXVIII. Nr. 1.
30. Nekrolog von David Mansfeld. Deutsche Reichszeitung. 1863.
31. Die Abnahme des Vorderarmes im Gelenke. Braunschw. 1865. Vieweg. 8^o.
32. Katalog der Bibliothek des Herzogl. Collegium anatomico-chirurgicum. Braunschweig 1865. Meyer. 8^o.
33. Nekrolog von Peter Krukenberg. Reichszeitung. 1865.
34. Aus des Professor Dr. med. Uhde chirurgischer Klinik in dem Herzoglichen Krankenhause zu Braunschweig. Deutsche Reichszeitung. April 1866.
35. Die Trichinen - Untersuchungen in Braunschweig. Virchow's Archiv für pathologische Anatomie. 38. Bd., Heft 2. Februar 1867. Berlin.
36. Ueber Schiefstellung des Kopfes, durch einen Processus paracondyloideus bedingt. Archiv für klinische Chirurgie. Bd. VIII. 1866.
37. Processus paramastoideus. Ebendas. Bd. VIII. 1867. Berlin.
38. Hydrocele. Ebendas. Bd. IX. 1867.
39. Das Herzogliche Collegium anatomico-chirurgicum zu Braunschweig, 1850 bis 1868. Braunschw. Magazin. 1868.
40. Beitrag zur Würdigung der Operation der Hernia umbilicalis, der Hernia lineae albae, Hernia lineae semilunaris Spigelii und der Hernia ventralis. Archiv für klinische Chirurgie. Bd. XI. 1869.
41. Zusammenstellung der im Herzogthum Braunschweig vom 23. November 1720 bis 1. April 1869 ausgeführten Luftröhrenschnitte. Ebendasselbst.
42. Anatomie der angeborenen Verrenkung der Kniescheibe nach aussen, als auch des Daumens nach oben. Virchow's Archiv f. path. Anat. 44. Bd. Heft 4.
43. Die Trichinen-Untersuchungen in Braunschweig. 1867 bis 1868. Ebendasselbst. 48. Bd. Heft 1, S. 192.
44. Handbuch der operativen Chirurgie von Dr. v. Sczymanski, deutsche Ausgabe von dem Verfasser und Prof. Dr. C. W. F. Uhde. 1. Theil. Braunschweig 1870. Vieweg. 8^o.
45. Die Trichinen-Untersuchungen in Braunschweig. 1868 bis 1869. Virchow's Archiv f. path. Anat. 52. Bd. Heft 3, S. 439.

46. Ueber Transfusion. Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie zu Berlin. I. Congress. 1872.
47. Uebersicht der von Ostern 1869 bis 1871 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Virchow's Archiv f. path. Anat. 57. Bd. Heft 3 und 4, S. 528.
48. Uebersicht der von Ostern 1871 bis 1872 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Ebendasselbst.
49. Uebersicht der von Ostern 1872 bis 1873 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Ebendasselbst. 59. Band. Heft 1.
50. Zur Casuistik subcutaner Rupturen der Muskeln und Sehnen. Archiv für klinische Chirurgie. Bd. XVI. 1874.
51. Ueber einen vermittelst Sehnenschnitt behandelten Fall von Myopachynsis lipomatosa (Griesinger's Muskelhypertrophie). Ebendasselbst.
52. Kritik von Dr. Enrique Ferrer y Vinerta: De la amputacione de la pierna. Valencia 1873. Deutsche Klinik. 1874/75.
53. Uebersicht der von Ostern 1873 bis 1874 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Virchow's Archiv f. path. Anat. 64. Bd. Heft 4.
54. Uebersicht der von Ostern 1874 bis 1875 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Ebendasselbst. 65. Bd. Heft 4.
55. Casuistische Mittheilungen (traumatische Biegung der Ulna; Exarticulatio femoris wegen Trauma; gegliederte Exostose des Oberschenkels; partieller ringförmiger Mangel der Muskeln des Oberarmes). Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie zu Berlin. V. Congress und Archiv für klinische Chirurgie. Bd. XX. 1877.
56. Beurtheilung der chirurgischen Instrumente. XII. Gruppe. Vergl. Katalog für die Braunschweigische Gewerbe-Ausstellung 1877 in Braunschweig. Seite 67. Braunschweiger Tageblatt Nr. 189. 15. August 1877.
57. Nekrolog von Adolf Krukenberg. Braunschw. Anzeigen. 1877.
58. Chirurgische Behandlung innerer Einklemmungen. Stuttgart 1877. Enke. 8^o. (Pitha-Billroth's Chirurgie. Bd. III. Abth. II. Lief. 4.)

59. Mittheilungen zur Geschichte des Aussatzes und der Spitäler, besonders in Deutschland. Virchow's Archiv 1877.
60. Luxatio atlantis violenta. Von Uhde, Hagemann und Böttger. Archiv für klin. Chirurgie. Bd. XXII. 1878.
61. Aus dem Herzogl. Krankenhause zu Braunschweig. Genu valgum, Ogstons Operation. Fractura patellae, Eisendrahtnaht. Gangraena pedum partialis post congelationem. Opisthotonus. Exarticulatio Lisfranc, Chopart. Thymolverband Ranke; Carbolsäureverband Lister; Luxatio ossis humeri dextri complicata. Fractura crucis dextri. Vulnus labii superioris et inferioris. Deutsche medicinische Wochenschrift Nr. 15. 1878.
62. Beiträge zur Statistik des Kaiserschnittes. Ebendasselbst. Nr. 31 bis 33. 1878.
63. Exarticulationen. Centralblatt für Chirurgie. Bd. VI. Nr. 52. 1879.
64. Einzelne Abschnitte in: „Die Gelenkresectionen nach Schussverletzungen, ihre Geschichte, Statistik und Endresultate. Von E. Gurlt. Berlin 1879. Nämlich: Seite 674, Nr. 53 Schörner, S. 826, Nr. 82 Barz, S. 884, Nr. 167 Vehrens, S. 884, Nr. 168 Krohn, S. 906, Nr. 201 Gutzeit, S. 988, Nr. 6 Forker, S. 991, Nr. 2 Reichelt, S. 993, Nr. 6 Lommatzsch, S. 1126, Nr. 66 Lepoulin, S. 1133, Nr. 121 Larguemin, S. 1136, Nr. 4 Durand, S. 1150, Nr. 16 Ben Mohamed Becattore alias Ahmedben-Cadour.
65. Laparotomien behufs Ausrottung von Ovariengeschwülsten. Deutsche med. Wochenschr. Nr. 5. 1880.
66. Zerreißung eines Gallenganges mit glücklichem Ausgange. Archiv f. klin. Chirurgie. Bd. XXV. 1880.
67. Kriegschirurgische Beiträge aus den Reserve-Lazarethen zu Braunschweig vom 14. August 1870 bis 15. Mai 1871. Ebendasselbst. Bd. XXVI. 1881.
68. Uebersicht der von Ostern 1876 bis 1880 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Virchow's Archiv f. path. Anat. 84. Bd. 1881.
69. Zur Geschichte der Amputation der Gliedmaassen mit einem Hautlappen und folgendem Zirkelschnitt. Archiv für klinische Chirurgie. Bd. XXVII. 1882.
70. Nachtrag zur Zerreißung eines Gallenganges mit glücklichem Ausgange. Ebendasselbst. Bd. XXVIII. 1883.

71. Entfernung eines Werkzeuges aus Holz aus dem Colon descendens durch Laparo-Colotomie. Ebendas.
72. Uebersicht der von Ostern 1880 bis 1881 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Virchow's Archiv f. path. Anat. 87. Bd. 1882.
73. Uebersicht der von Ostern 1881 bis 1882 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Ebendasselbst. 91. Bd. 1883.
74. Uebersicht der von Ostern 1882 bis 1883 im Herzogthum Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine. Ebendasselbst. 94. Bd. 1883.

Eine Reihe von chirurgischen wissenschaftlichen Arbeiten fand man unvollendet in seinem Nachlasse. Herr Dr. O. Völker, sein Nachfolger an der chirurgischen Abtheilung des Krankenhauses, hat es übernommen, die „Muskelhernien“ herauszugeben. Herr Prof. Madelung wird die von Uhde über innere Einklemmungen hinterlassenen Notizen zu einer zweiten Auflage der betreffenden Abtheilung im Pitha-Billroth'schen Lehrbuche benutzen.

Niemals wird in der Chirurgie der Name „Uhde“ vergessen werden; möge Uhde den Naturforschern durch seine Gründlichkeit, den Aerzten durch seine Uermüdlichkeit und Gewissenhaftigkeit als leuchtendes Beispiel vorschweben und sie mahnen, immer die ideale, wissenschaftliche Seite in ihrer Thätigkeit hochzuhalten.

Braunschweig, im October 1886.

Dr. R. Blasius.